

Calwer Wochenblatt

№ 143.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

75. Jahrgang.

erschienen Dienstage, Donnerstage und Samstage.
Das Wochenblatt erscheint in Calw und in nächster
Umgebung 7 Mal die Woche, wovon 6 Mal 18 Pf.

Samstag, den 1. Dezember 1900.

Monatlicher Abonnementspreis in der Stadt Calw 1.10
ins Haus gebracht, im U. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk,
Außerhalb des U. 1.25.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden und Wahlvorsteher
werden beauftragt, das Ergebnis der Landtags-
abgeordnetenwahl nach Beendigung derselben in
aller Eile dem Oberamt anzuzeigen, so daß die
Anzeige spätestens am

Mittwoch 5. Dezember
bis Nachts 9 1/2 Uhr

beim Oberamt einkommt. Hierbei ist die Gesamtzahl
der gültig abgegebenen Stimmen, sowie die Zahl der
auf die einzelnen Kandidaten gefallenen und der zer-
splitterten Stimmen anzugeben.

Die Telegramme sind von den betr. Ortsvor-
stehern zu unterzeichnen.

Hierzu ist sich eines Extraboten oder der
nächst gelegenen Telegraphen bzw. Telephon-
Station zu bedienen. Diese Stationen haben an
diesem Tag bis Nachts 11 Uhr Dienst zu leisten.

Calw, den 29. Nov. 1900.

R. Oberamt.
Boelter.

Landtagswahl.

An die Ortsvorsteher und Wahlvorsteher.

An die Ortsvorsteher und Wahlvorsteher sind
heute die hienach bezeichneten Formulare versandt
worden (vgl. hierzu den oberamtl. Erlaß vom 26.
ds. Mts. im Wochenblatt Nr. 141) und zwar:

I. an die Ortsvorsteher.

- Nr. 13 Plakat, betr. Bekanntmachung des Wahl-
termins, zum Anschlag am Rathaus;
- Nr. 12 Beurkundung über erfolgte ordnungsmäßige Be-
kannmachung des Wahltermins, an das
Oberamt einzusenden.

II. an die Wahlvorsteher.

- Nr. 10 je 5 Expl. (für Calw j. 6) Einladungs-
schreiben des Wahlvorstehers an
die Wähler;
- " 11 " 1 " bezgl. an den Protokollführer;
- " 14 " 1 " Plakat zum Anschlag am Wahl-
lokal;
- " 16 " 2 " Wahlprotokoll;
- " 17 " 2 " Gezeckliste.

Außerdem erhielten die Wahlvorsteher die
Wählerliste und die Zahl der Wahlberechtigten
entsprechende Anzahl Wahlumschläge.

Es soll alsbald nachgesehen werden, ob alles
richtig eingetroffen ist und im Aufnahmefalle so-
fort an das Oberamt berichtet werden.

Den im Wahllokal anzulegenden Abdruck des
Wahlgesetzes und der Vollzugsverordnung haben die
Ortsvorsteher in Händen und ist von diesen — soweit
sie nicht selbst Wahlvorsteher sind — den Wahlvor-
stehern zuzustellen.

Da nicht mehr Wahlumschläge zur Verfügung
stehen als es Wahlberechtigte sind, ist den mit der
Abgabe derselben am Wahltag im Wahllokal Aufge-
stellten besondere Achtsamkeit bei Abgabe der Wahl-
umschläge aufzugeben. Etwas unbenutzt ge-
bliebene Wahlumschläge sind mit den Wahlakten
an das Oberamt zurückzugeben.

Calw, den 30. Nov. 1900.

R. Oberamt.
Boelter.

Die A. Ortschulinspektorate.

denjenigen Gemeinden, in welchen seit 1. Juli ds.
J. ein Lehrerwechsel stattgefunden hat, wollen die
Wahlakten bis zum 5. Dezember einsenden.

Calw, den 30. Nov. 1900.

R. Bezirkschulinspektorat.
Schmid.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 30. Nov. Gestern abend fand im
Bad. Hofe eine Wählerversammlung statt,
in welcher der Kandidat der nationalgesinnten Parteien,
Herr Rechtsanwalt Kraut aus Stuttgart, in ein-
ständiger Rede sein Programm erläuterte. Der Vor-
sitzende, Hr. Professor Haug, begrüßte die erschie-
nenen Wähler und hob in einem Rückblick auf die letz-
ten Kammeritzungen die Verdienste unseres bisherigen
Abgeordneten, des Herrn Stadtschultheiß Haßner,
unter dem Beifall der Versammlung mit warmen,
aner kennenden Worten hervor. Hierauf führte der
Kandidat an der Hand seines Programms Folgen-
des aus. Die Verhandlungen in der württembergi-
schen Abgeordnetenkammer werden weniger in den
politischen sondern hauptsächlich in den wirtschaftlichen
Fragen liegen. Die Einheit des deutschen Volkes sei
ja glücklicherweise erreicht und wenn auch in den
Einzelanfragen innerpolitische Fragen auftauchen,
so seien dieselben doch nicht dringender für das Interesse
des Volkes. Das Volk habe im allgemeinen kein
Verlangen nach mehr Rechten, sondern es wolle, daß
die wirtschaftlichen Verhältnisse in den wirtschaftlichen
Fragen liegen. Es werde nun den
Konservationen ohne Weiteres nachgegeben, sie seien
Feinde der Industrie. Es sei dies ganz unrichtig.
Er (Redner) stehe in seiner Berufstätigkeit mitten
im Leben und Treiben der Industrie und er kenne
genau die Vorteile, die unser gesammtes Deutschland
von der Industrie habe. Es könne ihm entfernt nicht
einfallen, eine feindliche Stellung in irgend einer
Form gegen die Industrie einzunehmen; er sei aber
auch nicht blind gegen die Gefahren, die die Ent-
wicklung des Großkapitals mit sich bringe. In jedem
menschlichen Herzen liege der Trieb nach Selbststän-
digkeit und die Revolutionen von unten seien weniger
durch den Mangel an politischen Rechten, sondern
durch den Druck wirtschaftlicher Entwicklung hervor-
gerufen worden. Alle Parteien mit Ausnahme der
Sozialdemokratie bekennen sich zu der Mittelstands-
politik und wollen den Mittelstand schützen. Nach
Ansiht des Kandidaten sind 2 Mittel besonders ge-
eignet, um dem hart bedrängten Mittelstand aufzu-
helfen. Es müsse das Kreditwesen reformiert und
der Staat habe durch Gesetz den unläutereren Machina-
tionen des Großkapitals, besonders der Warenhäuser
Einhalt zu thun. Bezüglich des Kreditwesens sei es
ein Krebsgeschwür, daß unsere Handwerker nicht sofort
bezahlt werden, sondern lange Zeit auf Bezahlung
warten müssen; dadurch sei der mittlere Geschäfts-
mann in seiner Entwicklung gehindert. Die Groß-
warenhändler schädigen den ansässigen Kaufmann in
enormer Weise; viele Geschäftsleute müßten schon
ihre Läden schließen. Er (Redner) würde es als
seine Aufgabe betrachten, daß dem Unwesen der Groß-
bajate durch eine besondere Besteuerung entgegen-
getreten werde. Ein weiteres Mittel der Hilfe habe
der Staat dadurch in der Hand, daß die Steuern
gerechter verteilt werden. Die Landwirtschaft befinde
sich in ähnlicher Lage wie die Gewerbetreibenden. Es
wäre ein großes Unglück, wenn unser selbständiger
Bauernstand verschwinden würde. Der Kandidat
würde alle Mittel zur Hebung des Bauernstandes
unterstützen. Die Regierung habe im letzten Landtag
eine Steuerreform eingebracht und es sei alle Hoffnung
vorhanden gewesen, daß die Vorlage angenommen
werde. Im letzten Augenblicke sei aber die Reform,
durch die die Steuern eine gerechtere Verteilung er-
fahren hätte, an dem Widerwillen der Volkspartei
gescheitert. Die Gründe, welche die Demokratie gegen
die Steuerreform ins Feld geführt habe, seien nach

Ansiht des Redners nicht stichhaltig. Die Volks-
partei hätte schließlich übrigens doch Ja gesagt, wenn
es in andern Reformen nach ihrem Sinn gegangen
wäre. Die Frage der Lebenslänglichkeit der Orts-
vorsteher und die Verfassungsreform seien nicht so
wichtig gewesen und hätten für die Volkspartei kein
Grund sein dürfen, die richtige Steuerreform zu Fall
zu bringen. Die Lebenslänglichkeit der Schultheißen
sei nicht so politisch wichtig für das Volk; der Redner
meinte, es sei ihm gleichgültig, ob der Ortsvorsteher
lebenslanglich gewählt sei oder nicht und er werde auch
für Abschaffung der Lebenslänglichkeit stimmen, wenn
die Mehrzahl der Abgeordneten dafür einstehe. Er mache
aber 2 Vorbehalte. Er sei nicht für Rückwirkung
des Gesetzes auf die schon im Amt befindlichen Orts-
vorsteher und ebenso dürften die Wahlperioden nicht
zu kurz sein (etwa 10—12 Jahre). Die Ortsvorsteher-
wahlen regen die Gemüter in einer Gemeinde am
meisten auf und deshalb sollten solche häufigen Wahlen
möglichst vermieden werden. Uebrigens könne nach
des Redners Ansicht die ganze Sache in Verwaltungs-
wege erledigt werden. Die Verfassungsreform sei
auch keine dringende Frage für das Volk; ein Nothstand
für unser Volk liege in den Sitten der Privilegierten
nicht vor; man streite sich hier lediglich um eine Idee.
Wenn eine Reform der Abgeordnetenkammer vorge-
nommen werde, dann müsse sie auch auf die I. Kammer
ausgedehnt werden, denn hier bestehe ein förmlicher
Nothstand. Der Redner ist der Ansicht, daß wegen
der konfessionellen Verhältnisse in absehbarer Zeit
eine Reform wohl nicht durchgeführt werde. Was
die Verbesserung der Verhältnisse der Beamten, Be-
dieneten und Arbeiter des Staates betreffe, so seien
alle Parteien darin einig, daß die niederen Bediensteten
mit Recht eine Aufbesserung verlangen können und
er (Redner) werde für diese Angestellten jederzeit
wohlwollend eintreten; er werde aber auch den höheren
Beamten bewilligen, was recht sei und demnach die
in Aussicht stehende Regierungsvorlage ohne Vorbe-
halten prüfen. Der Kandidat schloß seine oft
mit Beifall unterbrochenen Ausführungen mit der
Versicherung, daß er im Fall einer Wahl das in ihn
gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen suchen und im
Sinne der bisherigen hervorragenden Abgeordneten
des Bezirks wirken werde. Er sei ein durchaus na-
tionaler Mann, halte treu zu Kaiser und König, habe
an der endlich erreichten Einheit des deutschen Reichs
die größte Freude und im öffentlichen Leben als treuer
Sohn seiner Kirche die Interessen der evang. Kirche
jederzeit wahrgenommen. Er sei durchaus unabhängig,
lebe auch nicht nach einer Parteischablone, er nehme
auch Vorschläge vom politischen Gegner an, denn er
sei der Ansicht, daß keine Partei die Weisheit allein
gepachtet habe, er werde alles aufbieten, um das
Wohl des Bezirks und des weiteren Vaterlandes zu
fördern. In der sich anschließenden Besprechung inter-
pellierte Hr. Postassst. Kaufmann den Kandidaten,
wie er sich zu den Forderungen der nationalsozialen
Partei stelle und wie er sich die Ausführungen ein-
zelner Punkte seines Programms denke. Der Inter-
pellant ging in seiner Anfrage vielfach über die Auf-
gabe des Landtags hinaus und erging sich schließlich
ganz auf dem Gebiet der hohen Reichspolitik. Mit
größter Bereitwilligkeit beantwortete der Kandidat die
an ihn gestellten Fragen und zeigte sich hierbei als
schlagfertiger, gewandter Debatter, der in allen poli-
tischen Fragen sehr gut orientiert ist. Den Aus-
führungen des Interpellanten der schließlich zugab,
daß die Debatte zu keinem Ziele führen könne, traten
noch Hr. Professor Haug und Hr. Oberamtsarzt Dr.
Müller in sachlicher Weise entgegen. Die in allen
Teilen sehr günstig verlaufene Versammlung wurde von
dem Vorsitzenden mit der Aufforderung geschlossen,

die Wähler sollen am Wahltag von ihrem Wahlrecht auch Gebrauch machen und dem Kandidaten, der in jeder Beziehung den besten Eindruck gemacht und daher mit gutem Gewissen empfohlen werden könne, zum Sieg verhelfen.

Bad Teinach, 26. Nov. Ein Großkapitalisten-Konsortium wird demnächst bei Bad Teinach große Bohrungen auf Mineralwasser und Kohlenäure unter Leitung des früheren Badbesizers Bauer vornehmen. Die jetzt als Kohlenäurebläser und als Quellen hier und da zu Tage tretenden Gase und Wasser sollen fortan alle an der Ursprungstelle selbst aufgefangen werden. Neben großen Mineralwasser-Verband soll auch ein umfangreiches Kohlenäurewerk errichtet werden. Der Bau einer Bahn nach Renthelm (?) oder Calw ist geplant. (N. Tzbl.)

Rottweil, 29. Nov. Der Raubmörder Simon Steinharter aus Mähringen, der vor kurzer Zeit in das Untersuchungsgefängnis nach Rottweil überführt wurde, scheint sich trotz eines geradezu erdrückenden Beweismaterials, das gegen ihn vorliegt, aufs Leugnen verlegen zu wollen. Dem kürzlich aus Stuttgart vorgeladenen zahlreichen Zeugen gegenüber, mit denen Steinharter kurz vor seiner Verhaftung in Veräufung kam und die ihn alle mit absoluter Bestimmtheit widererkannten, erklärte er rundweg, er habe sie in seinem Leben noch nie gesehen. Auffallend ist, daß die Pasinger Zeugen ihn nicht mehr zu erkennen vermögen. Dies ist wohl auf den Umstand zurückzuführen, daß Steinharter eine Menge Veräufungen und falsche Barte bei sich trug, die jetzt sämtlich dem Untersuchungsrichter vorliegen; ebenso wie zahlreiche Einbruchswerkzeuge. Welch vagen Hoffnungen der Angeklagte sich hingibt, beweist der Umstand, daß er den Untersuchungsrichter ersuchte, nachzusehen, ob zwei in seinem Besitz befindliche Lotterieloose gewonnen haben. Thatsächlich war auf eines derselben ein Gewinn von 4 M. entfallen, was Steinharter zu der Bitte veranlaßte, man möge ihm diesen Betrag bis zu sein Entlassung gutschreiben.

Bamberg, 26. Nov. Ueber schwere Ausschreitungen zweier boyr. Mannen berichtet der Frank. Kur. aus Bamberg Folgendes: Zwei Mannen, während einer Feldübungsübung mit gemischten Waffen (in dem Gelände zwischen dem Hauptmoorwalde und dem Jura) zum Aufklärungsdienst hinausgeschickt, sprachen in mehreren Ortschaften derart dem Bier und Schnaps zu, daß die Wirthe zur Mäßigung mahnten. In dem Dorfe Böbeldorf wollten sie über den Ellerbach setzen, doch gingen die Pferde nicht, worauf sie die armen Tiere derart mit den Sporen bearbeiteten, daß Brauerseidener Hämmer den Soldaten Vorhalt machte. Sofort fielen sie über Hämmer her, der sich unter ein Brückchen flüchtete. Unter Flüchen und Verwünschungen auf den „Saubauern“ riefen sie nun mit den Lanzen unter das Brücklein, worauf Hammers Knecht seinem Herrn zu Hilfe eilen wollte. Beide mußten jedoch in das Haus eines Dritten, der ebenfalls Hilfe leisten wollte, flüchten. Die Mannen stießen nun in diesem Hause Thür und Fenster ein, wobei auch der Hauseigentümer einen Schlag mit der Lanze auf den Kopf erhielt. Inzwischen war das ganze Dorf in größte Aufregung geraten; die Feuerwehrrückte aus, aber Niemand wagte sich ernstlich an die schier wahnsinnigen Soldaten. Selbst der aus dem Nachbarort Lihendorf herbeigerufene Gendarm konnte nichts ausrichten, da er ohne Gewehr am Kampfplatz erschien. Von Böbeldorf galoppirten dann die wütenden Burshen durch den Hauptmoor. Unterhalb des Waldhauses Kunigundenruh arbeiteten Forsttagelöhner unter Aufsicht des Försters G., der die Mannen anhielt, weil sie einen für Reiter ausdrücklich verbotenen Forststeig einzuschlagen versuchten. Die Mannen suchten unter den unflätigsten Schimpfwörtern und Drohungen den Durchtritt zu erzwingen, machten jedoch Rehet, als Förster G. allen Ernstes erklärte, beim geringsten Angriffe von seiner schußbereiten Waffe Gebrauch zu machen. Nach einigem Zögern, wohin nun, schlugen die Helden den Weg nach Bamberg, alles im Galopp, ein. Außerhalb des Waldes, unterhalb des Bollhauses versperrte ihnen eine telegraphisch erbetene Patrouille, ein Wachtmeister mit 5 Mann den Weg. Der Aufforderung, abzuhauen und die Waffen abzugeben, gaben die halb Wahnsinnigen nicht nach, weshalb Gewalt angewendet werden mußte. Endlich fügten sie sich, eine Patrouille wurde sofort in die beteiligten Ortschaften entsendet, um Erhebungen zu

pflegen. — Andere Blätter, wie die Bamb. Neuzeit. Nachr., stellen die Ausschreitungen als noch schlimmer dar.

Berlin, 28. Nov. Die Interpellation des Centrums wegen der Kohlennot ist im Reichstage eingebracht worden. Sie trägt die Namen der Interpellanten Dr. Heim und Müller-Fulda und außerdem 70 Unterschriften von Centrums-Mitgliedern. Die Interpellation lautet: Was gedenken die verbündeten Regierungen zu thun, um der bestehenden, weit Volkreise schwer bedrückenden Kohlensteuerung wirksam abzuhelfen und für die Zukunft die Wiederkehr solcher Mißstände zu verhüten? Der Präsident beabsichtigt, dem Wunsch der Interpellanten entsprechend diese Interpellation am 3. Dez. auf die Tagesordnung zu setzen.

Berlin, 29. Nov. Der Lokal-Anzeiger meldet aus Paris: Es heißt, Präsident Krüger werde sich mit Dr. Leyds von hier nach Berlin begeben. In parlamentarischen Kreisen wird berichtet, die von Delcassé in der Kammer zu gebende Erklärung würde vorzugsweise die Wahrung französischer Interessen in Südafrika zum Gegenstande haben. Durch diese Auffassung der Sachlage soll die Einmischung Frankreichs in den Konflikt Englands mit Transvaal vermieden erscheinen, denn England könne es nicht als einen unfreundlichen Akt ansehen, wenn Frankreich, welches so bedeutende Kapitalien in Südafrika engagiert hat, an der künftigen Verwaltung der südafrikanischen Gebiete sich interressirt zeigt.

Neapel, 29. Nov. Seit zwei Tagen entwickelt der Vesuv wieder eine große eruptive Thätigkeit. Der Krater schleudert Felsblöcke bis über 100 m hoch. Bisher besteht aber noch keine Gefahr für die Umgebung.

Paris, 29. Nov. Präsident Krüger verläßt Samstag Mittag 1 Uhr 50 Min. mit dem Nord-Expresszug Paris und wird sich nach Köln begeben, wo er bis Montag Vormittag verbleiben wird. Von dort aus reist Krüger nach Magdeburg, wo er übernachtet und Dienstag Vormittag fährt derselbe dann nach Berlin.

Anichs (Dep. Nord), 28. November. Ein Grubenunglück ist durch Explosion einer Röhre mit Dynamit im Fenselonschachte in der Nähe d. S. St. Louischachtes hervorgerufen worden. Ueber die Ursache der Explosion ist noch nichts bekannt. Bisher wurden 12 Leichen erkannt. 8 Verwundete sind geborgen, 18 Arbeiter werden noch vermisst. — Spätere Meldung: Die Dynamitexplosion im Fenselonschachte erfolgte Morgens 5 1/2 Uhr in eine Tiefe von 500 Metern an einem Orte, wo 150 bis 200 Kilogramm Dynamit lagerten. Man glaubt, daß ein Aussteiler eine Patron fallen ließ, die sich zwischen Thür- und Thürpfosten klemmte, als die Thür geschlossen werden sollte. Um 5 1/2 Uhr waren schon 16 Tote ans Tageslicht befördert, wovon 14 erkannt sind, ferner wurden 8 Schwere und ungefähr 40 leichter Verletzte herausbefördert. Die Leichen sind furchtbar verstümmelt. Es ist noch unbekannt, wie viel Personen sich noch unter den Trümmern befinden.

London, 28. Nov. Das Kriegsamt hat ein Telegramm Lord Roberts erhalten, in welchem dieser bestätigt, daß in Johannesburg ein Complot gegen sein Leben entdeckt worden ist. Dem Complot gehörten 7 Italiener, 4 Griechen und ein Franzose an. Das Datum der Ausführung des Attentats war auf den 18. Nov. festgesetzt worden.

London, 29. Nov. Auch die Daily Mail meldet, daß Dewet die Kapkolonie bedrohe. Er stehe an der Spitze von 3000 Buren und werde noch durch Rebellen der Kapkolonie unterstützt. Diese Bewegungen werden sich sehr schnell ausdehnen. Die Engländer befinden sich überall in der Defensiv.

London, 28. Nov. Morning Leader meldet aus Washington: Sämtliche Großmächte hätten dem Staatssekretär Hay ihre Zustimmung zu dem amerikanischen Vorschlage zugesagt und ihm mitgeteilt, daß sie kein Ultimatum an China stellen und die Hinrichtung der hohen Würdenträger nicht verlangen werden. Auch die von ihnen geforderte Entschädigungssummen würden nicht unerschwinglich sein.

New-York, 29. Nov. Ein Sitzung zwischen Philadelphia und Pittsburg entgleiste auf einer Brücke über dem Ohio. Der Zug stürzte ins Wasser. 30 Personen extranken, 50 konnten nur mit großen Schwierigkeiten gerettet werden.

Eingefandt.

Freunde kirchlicher Musik machen wir aufmerksam auf die am nächsten Sonntag stattfindende Aufführung des Oratoriums **Paulus** von Mendelssohn (siehe Inseratenteil). Auf die Einzelheiten des Werks einzugehen, ist kaum nötig; die Musik ist den Worten so sehr angepaßt, daß sie jedem Hörer sofort verständlich wird. Es seien nur über 2 Stellen einige erklärende Worte vorausgeschickt.

1) In der Overture gibt Mendelssohn das kurz zusammengefaßt, was er mit dem ganzen Werk darstellen will: die christliche Kirche in ihrer Entstehung, ihrem Kampf mit den Feinden und ihrem endlichen Sieg. Der ruhige, feierliche Anfang wird durch die Feinde (Erregung der Violinen) bald gestört, 7mal hebt der Choral (Wachet auf) — in den Blasinstrumenten — an und versucht vorzubringen um schließlich unter Miteinstimmung sämtlicher Instrumente im Kampf doch glanzvoll zu siegen. Ein großartiges Bild in Tönen von der streitenden und schließlich siegenden Kirche. — 2) die Scene vor Damascus findet viele Kritiker. Die einfachste Erklärung ist wohl die: Mendelssohn will hier lebendig den Eindruck des Uebernatürlichen hervorbringen und der wird am ehesten erreicht durch den Frauenchor und die hochgehaltenen Blasinstrumente.

Da die neueren Komponisten viel reicher instrumentieren als die alten nach (Bach, Händel) ist die Begleitung demgemäß eine stärkere, so kommen hier zur Verwendung neben der Orgel 12 Streich-, 6 Holz- und 4 Blechblasinstrumente nebst Pauken.

Standesamt Calw.

Geborene:

- 22. Nov. Klara Schechinger, Tochter des Christian Schechinger, Sortiermeisters hier.
- 24. „ Hermann Eugen Feib, Sohn des Gustav Adolf Feib, Schweizers hier.

Gestorbene:

- 23. Nov. Klara Schechinger, Tochter des Christian Schechinger, Sortiermeisters hier, 1 T. a.
- 25. „ Paul Christian Sirt, Sohn des Johann Christian Sirt, Bauer in Stammheim, 3 1/2 Jahre alt.
- 26. „ Katharine Freude, ledig, 63 Jahre alt.
- 27. „ Anna Wilhelmine Feugle, Tochter des Friedr. Feugle, Schreinermeisters hier, 13 M. a.

Gottesdienste

am 1. Adventssonntag, 2. Dez.

Vom Turm: 92. Kirchenchor: „Wachet auf“ Predigt: 93, Wie soll ich dich empfangen etc. 9 1/2 Uhr: Beichte in der Sakristei. 9 3/4 Uhr: Vorm.-Predigt, Herr Dekan Koos. Feier des h. Abendmahls. 8 Uhr: Nachmitt.-Predigt, Herr Stadtpfarrer Schmid. Das Opfer ist für den Gustav-Adolf-Verein bestimmt.

Montag, 3. Dez.

Anmeldung der Konfirmanden. 10 Uhr Mädchen. 11 Uhr Knaben.

Mittwoch, 5. Dez.

10 Uhr: Betstunde im Vereinshaus.

Reklamezettel.

Gewarnt wird das Publikum

vor Ankauf minderwertiger Nachahmungen des gefühlgeschützten, feinen Pflanzenfettes **Palmin**. Dasselbe ist in Originaltasfelpackung in Colonialwarenläden zu erhalten. Preis 65 Pfg. das Pfund. **Palmin** bräunt und schmeckt vorzüglich. Man nehme stets ein Viertel weniger wie bei Verwendung von sonstigen Bad- und Bratfetten. Allen Magenleidenden sei **Palmin** besonders empfohlen, da leicht verdaulich.

Tischwäsche? Landeshuter Leinen- und Gebild-Weberel
Preisliste u. Muster postfrei
 Eigene Weberel
 Landeshut (Schl.) **F. V. Grünfeld**
 Berlin W., Leipzigerstr. 25.

Süd. Medaille
 Weltausst. Paris
Seidenstoffe v. 75 Pf. p. Mtr. an
 Muster portofrei.
 Deutschlands größtes Spezialgeschäft
MICHEL & Co. BERLIN SW. 19
 Leipzigerstr. 43, Ecke Markersaenstr.
 Eigene Fabrik in Orfödd

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Landtagswahl.

Für die am **Mittwoch, den 5. Dez. 1900**, von **vormittags 10 Uhr bis abends 7 Uhr**, in ununterbrochener Handlung vorzunehmende Wahl eines Landtagsabgeordneten sind als Wahlvorsteher bestellt worden:

a) für die südliche Hälfte:

Herr Gemeinderat Kraushaar,

Stellvertreter:

Herr Gemeinderat Wagner.

b) für die nördliche Hälfte:

Herr Gemeinderat Schlatterer,

Stellvertreter:

Herr S. Gahd, ref. Stadtpfleger.

Als Wahllokal ist bestimmt: für die südliche Hälfte, der Sitzungssaal auf dem Rathaus, für die nördliche Hälfte, das nördliche Parterrezimmer im Rektoratsgebäude.

Stadtschultheißenamt.
Gaffner.

**Städtisches Gaswerk Calw.
Coaks-Abgabe**

Jeden Montag und Freitag von mittags 1 Uhr ab in der Coakfabrik. Quantitäten bis zu 4 Zentner sind vor der Abgabe an die Gaswerks-Verwaltung zu bezahlen, größere Quantitäten spätestens binnen 4 Wochen. Die Abgabe erfolgt an jedermann, auch in größeren Quantitäten.

Preis ab S. G. G.: für zerkleinerten Coak 1 M 90 S, für unzerkleinerten Coak 1 M 80 S pro Zentner.

Fuhrmann Kübler ist auf Verlangen bereit, den Coak vor's Haus des Käufers zu führen.

Städt. Gaswerks-Verwaltung.
Schüb.

R. Amtsgericht Calw.

Im Konkurs

über das Vermögen des **Ernst Unger, Kaufmanns in Gchingen**, wurde als weiterer Gegenstand auf die Tagesordnung vom 4. Dezember 1900 gesetzt:

Beschlußfassung über den Antrag auf Verkauf des Warenlagers im ganzen.

Den 29. November 1900.
H. Gerstl. Schlierer.

Revier Hirsau.

Reisig-Verkauf.

Am **Mittwoch, den 5. Dezember**, nachm. 4 Uhr, im Staatswald **Waldhardt**, mit Zusammenkunft am **Blockhäuschen auf der Straße Oberreichenbach-Calmbach** beim **Ruchenbrücke**, aus Staatswald **Unterer Föhrenhau**

12 flächenlose Laub- und Nadelholzreisig mit etwa 2000 Wellen.

Revier Hirsau.

Reisig-Verkauf.

Am **Dienstag, den 4. Dezember**, nachm. 2 Uhr, in **Oberkollbach** im Gasthaus zum **Hirsch** aus Staatswald **Kolstaigle** und **Hohrhilf** im **Bühenhardt**

13 Reisiglose geschätzt zu 1400 Wellen.

Privat-Anzeigen.

Statt besonderer Anzeige:
Emma Manz
Wilhelm Pfrommer
Verlobte
Calw.

Sonntag Abend

Erbauungstunde

im **Bereitschaftshaus**

von 8-9 Uhr.

Jedermann ist freundlich eingeladen.



Turnverein Calw.

Am Montag Abend ist **Turnversammlung.**

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, die wir während der schweren Krankheit unserer **l. Schwester und Tante**

Kath. Freunde

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Predigers, sowie den erhebenden Gesang am Grabe und der zahlreichen Beichenbegleitung, sagen den herzlichsten Dank die **l. Hinterbliebenen.**

Veteranen-Verein Calw.



Morgen Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr, Monatsversammlung,

verbunden mit **Championfeier**, beim Vorstand.
Der Ausschuss.

Nächste Woche badt

Laugenbrezeln

Hermann Vierlamm.

Ausverkauf

von **Herren- und Frauenkleiderresten** bei **W. Naschold Wwe.**, unt. Bischoffstr.

Ia. Limburger-Käse
Emmentaler
Camembert
Edamer
Rahmkäse offen und in Packeten

Ia. Schweineschmalz,
Speisefett, Palmin,
Margarine,

empfiehlt **Erh. Kern.**

Galterbach.

Dankagung.

Aus Anlaß des Hinscheidens unserer teuren Gattin und Mutter

Karoline Kaupp geb. Geigle,

sagen wir für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme und für die zahlreiche Beichenbegleitung und Kranzsendung von hier und außerhalb unsern verbindlichsten Dank.

Der tieftrauernde Gatte
mit seinen Kindern.



Der Kirchengesangverein

bringt zur Aufführung am **1. Advent, 2. Dezember 1900, abends 5 Uhr**, in der Stadtkirche unter gest. Mitwirkung von Fräulein Gertr. Joepprich, der Herren Sauter und Weiswenger aus Ludwigsburg, einiger hiesigen Musikfreunde und der Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 119 aus Stuttgart

das Oratorium Paulus

von **F. Mendelssohn-Bartholdy.**

Eintrittskosten und Texte sind von Freitag an bei Herrn Kesselbach erhältlich: Platz im Chor M 1.—, auf den Emporen und im Schiff der Kirche 50 Pfg., Kinder die Hälfte.

Vereinsmitglieder erhalten am Freitag und Samstag — jedoch nur in der Vereinskuchhandlung — 3 Karten: in den Chor für M 2.—, auf die Empore für M 1.—.

Die Thüren auf der Deggelseite sind nur für die Mitwirkenden geöffnet.

Calwer Musikschule.

Sonntag, den **1. Dezember**, im Saale des **Bad. Hofes**

Schüler-Prüfungskonzert.

Anfang 8 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

die **Direktion.**
P. Höfer.

Verein für Homöopathie u. Naturheilkunde in Calw.

Heute Samstag, den **1. Dezember**, abends 8 Uhr, Monatsversammlung

in der Wirtschaft z. „Linde“ (Rebenzimmer). Wichtiger Tagesordnung wegen werden die verehrl. Mitglieder um recht zahlreiches Erscheinen dringend ersucht.

Der Ausschuss.

Am Samstag, den **1. Dezember**, halte ich

Mebelsuppe

und lade hierzu höflichst ein.

G. Schwämmle z. Dörsen.

Neue Betten,

sowie

Flaum und Bettfedern

in schöner Auswahl stets vorrätig. **Ältere Betten** werden in meiner Bettfedern-Dampfreinigungsanstalt auf's pünktlichste hergerichtet.

A. Blumenthal,

vorm. Karl Klüber.



Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres **Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.**

Man verlange nur

„Pfeilring“ Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.



Grosse Weihnachts-Ausstellung.

Praktische Holzbankasten, Festungen, Zinnsoldaten, Helme und Säbel, Gewehre u. Trommeln, Reitsperde, Holzwaren aller Art.	Starke Letterwagen, Fuhrwerke, Blechgegenstände, Eisenbahnen, Mund- und Zieh-Harmonikas, Dampfmaschinen und Modelle.	Gekleidete Puppen, Puppenköpfe, Puppen-Zimmer und -Einrichtungen, Kaufläden, Gesellschafts- und Legespiele, Näharbeiten.
---	--	--

Nippfächer, Namengläser und -Cassen.
Vogelkäfige, lackierte Blechwaren, Gas- und Erdöllampen.
Servierbretter in Holz und Nickel, Ansichtsgegenstände.
Neuheiten in Bierfrüge, Glaswaren u. Porzellan.
Zu recht zahlreicher Besichtigung ladet höflichst ein
Fr. Oesterlen.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle:
Sophas und Divans,
Mouleaux, Koffer, Handtaschen, Schürzen, Hosenträger, Portemonnaies, Spazierstöcke, Kinderpeitschen, Puppenwagen etc.

Zugleich halte mich bestens empfohlen zu Anfertigung feinerer Polster- und Dekorationsarbeiten, in welchen mein Sohn wohl bewandert ist.
Achtungsvoll
Bauer, Sattler.

W. Schwämmle, Glaser, b. Rössle,
hält sein Lager in
Spiegeln, Spiegelgläsern,
Photographierahmen und -Ständern,
Diaphanien u. Glasbildern,
Haussegeln u. Aquarelldruckbildern,
schön eingerahmt,
Gold- und Politurleisten,
Vorhanggalerien, Rosetten u. s. w.
bestens empfohlen.
Einrahmen
von Bildern
schön u. billig.

Verkauf von Pferden, Wagen, Schlitten etc.

Wegen Aufgabe der Dekonomie verkaufe ich am
Samstag, den 8. Dez., mittags 1 Uhr,
bei meinem Hause im öffentlichen Aufsteich gegen Barzahlung:
 1 älteres Pferd, Braunwallach,
1 kräftiges, leistungsfähiges Zugpferd,
12-14-jährig, Schwarzbraunwallach,
2 starke weispännige Letterwagen mit Doppelleitern
und Truhe,
1 kleineren ausgetäfelten Letterwagen,
1 leichteren Britschenwagen,
1 gute Einspänner-Chaise,
1 weispänn. schönen Familienschlitten,
1 Flanderyflug, 1 halbeiserne Egge, 1 Futterschneid-
maschine, div. Wagen- und Chaisengeschirre und
sonstige Gegenstände.
Gustav Rau, Bierbrauer.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Oelshäger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Augenarzt Sanitätsrat Dr. Krailsheimer

Telefon 590. **Stuttgart** Neckarstr. 24.
ist von der Reise zurückgekehrt.
Sprechstunden 10-1 und 3-5 Uhr, Sonntags nur vormittags.


Sophas und Divans
in schöner Auswahl empfehle billigt.
A. Hauser.

Die **General-Wein-Compagnie A.-G.**
Antwerpen
empfiehlt nachstehende
garantiert reine Naturweine.

Malaga, fein alt	Rot und Weiss (gold)	per 1/1 Fl.	M 1.60 etc.
Portwein, fein alt		" 1/1 "	" 1.60 "
Sherry, fein alt		" 1/1 "	" 1.60 "
Madeira, fein alt		" 1/1 "	" 1.60 "
Moscatel, fein alt		" 1/1 "	" 1.60 "
Samos, süß, feinste Marke		" 1/1 "	" 1.60 "
Bordeaux-Weine		" 1/1 "	" V. 1.25 ab.

Direktion für Württemberg und Hohenzollern:
Telefon 1984. **C. Scheurlen, Stuttgart** Immenhofer-Strasse Nr. 9.
Niederlage für Calw und Umgebung: Fr. Oesterlen und C. Costenbader, Konditorei.

Meine Weihnachts-Ausstellung in Spielwaren

ist eröffnet und bietet dieselbe wieder viele Neuheiten von den feineren bis zu den billigen 10 Pfg.-Artikeln in reichhaltiger Auswahl, ebenso in Puppen, Puppengestellen, Köpfen, Armen, Strümpfen und Schuhen, sowie in hübschem Christbaumschmuck.
Zum Besuche lade höflichst ein.
J. Jenisch.

Auf bevorstehende Weihnachten empfiehlt sich Unterzeichneter im Anfertigen von
Puppenperücken
jeder Art,
sowie von
Haarketten, Brochen, Ringen etc. etc.
Prompte und billige Bedienung wird zugesichert!
Theodor Reinhard,
Friseur,
untere Marktstraße 86.

Winterhandschuhe
in allen Sorten,
sowie
Glacé-Handschuhe
in bester Qualität
empfehlen höflichst
Geschw. Deutschle.

Gleichzeitig bringe ich mein Lager in feinen Parfüms, Seifen etc., in hochfeinen Cartons, in empfehlende Erinnerung.
D. D.

Empfehlung.
Spiegel, Spiegelgläser, Photographierahmen und -Ständer, Politurleisten, Vorhanggalerien, Haussegeln, schön eingerahmt, bringe in gefälliger Erinnerung.
Das Einrahmen von Bildern, Blumen, Kränzen u. s. w. wird schön und billig ausgeführt.
C. Ganzmüller, Glaser,
Marktplatz.

Cigarren.
Den Herren Rauchern und Wirten bringe ich mein großes Lager in gut abgelagerten Sorten, zu allen Preislagen, in empfehlende Erinnerung.
J. Holz, Salzgasse.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfehle eine große Auswahl
Bücherranzen
für Knaben und Mädchen.
A. Hauser.

Milch
ist zu haben in der
Brauerei Gaydt.

Siehe 1. Beilage.



Calmer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 143.

1. Dezember 1900.

Faxillon.

Rechtlich verboten.

Jack's Brautwerbung.

Seeroman von Clark Russell.

(Fortsetzung.)

Am nächsten Morgen erhielt ich einige Zeilen von meinem Onkel, in welchen er mir seine Ankunft in London mitteilte, und mich einlud, im Western-Hotel mit ihm zu frühstücken. Zu frühstücken war ich sehr gern bereit, aber sollte ich mich ihm eröffnen? Konnte ich ihm meinen Plan anvertrauen? Würde nicht meine Tante, von freundschaftlichen Gefühlen bewegt, es für ihre Pflicht halten, Mr. Hawke meine Absicht zu verraten? Das war bei ihren Grundsätzen nicht unmöglich. Ich beschloß deshalb, mein Vorhaben nicht durch unzeitiges Vertrauen zu gefährden. Jedenfalls mußte ich erst vorsichtig sondieren und dann die Segel nach dem Winde stellen.

In dieser Weise vorbereitet, begab ich mich zu meinem Onkel. Er erwartete mich in seinem Zimmer und bestellte sofort nach meinem Eintritt, das Auftragen des Frühstückes. Er fragte, wie es mir ginge, und ich erkundigte mich nach dem Befinden von Tante und Cousinen. Dann schlug er mich über auf die Schulter: „Freut mich zu sehen, mein Junge, daß du noch ein bißchen Farbe hast. Ich hatte mir vorgestellt, dich als Vogelscheuche, als ein Skelett mit lose hummelnden Kleidern zu finden.“

„Warum?“ fragte ich, „glaubst du, ich wäre krank gewesen?“

„Gewissermaßen ja, nach all dem, was Sophie mir sagte. Sie sprach von dir wie von einem schon halb verstorbenen.“

„Es ist ganz richtig, als ich an sie schrieb, war ich sehr elend.“

„Darin liegt also, daß du es jetzt nicht mehr bist. Das ist ja schön. Wie ist denn dein Appetit?“

„Nun, du wirst es gleich sehen.“

Er lachte, und war im Begriff weiter zu sprechen, als der Kellner eintrat und die Speisen auftrug. Wir setzten uns deshalb gleich, und langten tüchtig zu. Dabei erzählte der Onkel, welcher Zweck ihn nach London geführt hätte. So viel ich mich entsinne, handelte es sich um einen Anlauf von Baugrund, wobei er wirklich auf seinen Anwalt schimpfte, der ihn kurz, ehe ich kam, verlassen hatte. Während er sprach, merkte ich ihn aber an, daß er etwas ganz anderes auf der Seele hatte, und daß nur die Anwesenheit des Kellners ihn hinderte, damit herauszurücken. Ich hatte mich darin auch nicht getäuscht, denn sowie dieser uns verlassen hatte, änderte sich sein Wesen. Er sah mich eine Weile ganz verträumt an und holte dann aus: „Also, du armer Kerl, sollst nun Florence verlieren?“

„Doch ich nicht wußte,“ entgegnete ich ruhig, weiter schmausend.

„Na, sie geht doch aber nach Australien!“

„Ja, das thut sie allerdings.“

„Zum Hinfert, Mensch, zwölftausend Meilen sind eine verurteilte Entfernung. Und alles Wasser, nichts als Wasser, — keine Eisenbahn, die da so mir nichts dir nichts in Handumdrehen Briefe befördert. Das ist doch am Ende keine Kleinigkeit. Ich, an deiner Stelle, könnte dabei nicht so gemächlich lauern.“

„Aber Onkel, du hast mich doch zum Frühstück geladen, und nicht, um mich zu quälen. Wenn ich das gewußt hätte, wäre ich lieber nicht gekommen.“

Er betrachtete mich forschend, zugleich aber auch höflichst amüsiert. „Weißt du, Kerl,“ lachte er, „du scheinst mir das ganze Glend, was für dich in der Sache liegt, gar nicht so recht erfasst zu haben. Was wird Sophie denken, wenn ich ihr von deinem Appetit erzähle, und daß du, statt ein Schatten zu sein, eher härter geworden bist, als du es bei uns warst.“

„Sie wird denken, daß ich Zerstörungen aufgesucht habe, um meinen Nummer zu betäuben.“

Er sah mich wieder mit dem ihm eigentümlichen, lustig zwinzelnden Blick an, und sagte dann: „Ich möchte wohl wissen, wozu du dich betäubt hast, möchte gern wissen, ob das am Ende gar dasselbe Beruhigungsmittel ist, was ich dir empfehlen wollte. Du bist mir viel zu behaglich, und ich bin mir viel zu sorglos aus, als daß ich nicht annehmen sollte, daß, wenn du auch gestirnt noch in Verzweiflung warst, du doch heute einen Ausweg gefunden hast.“

Ich schmunzelte nur vor mich hin, gab aber keine Antwort.

Nun konnte er aber nicht länger an sich halten. „Jack,“ rief er, unter schallendem Gelächter, „wir sind beide Seelente, ich wette mein Leben gegen eine tote Ratte, daß wir beide auf denselben Gedanken verfallen sind.“

„Und der wäre?“ gab ich mir alle Mühe ganz trocken zu fragen.

„Na, zum Teufel!“ schrie er und schlug sich dabei auf sein Knie, daß es knallte, „welcher denn sonst, als daß du sie nach Australien begleitest!“

Gott sei Dank, nun war das Eis für mich gebrochen, ich hielt es ja schon gar nicht mehr aus, meine innere Glückseligkeit zu verbergen. Alle meine Bedenken über Bord werfend, sprang ich auf und jubelte: „Ja, Onkel, du hast es getroffen. Wenn Florence segelt, folge ich mit!“

„Bravo! bravo!“ brüllte er förmlich. „Ich wußte es, daß du das thun würdest. Der Geist der Seymours hat dir das ewig gegeben! Ist nicht zugestimmt und nicht los gelassen, das ist unsere Art, unserm Griff wird sich selbst der leidenschaftige Gottesbeweis nicht entwinden. Wir können's nun anders sein, wir beide mußten ja dieselbe Idee haben. Mir kam sie augenblicklich, sobald ich hörte, der alte Hawke wolle seine Tochter übers Meer schicken. Und wenn's auch vielleicht schlecht von mir ist, aber ich freue mich, wenn ich daran denke, was Alfonso sagen wird, wenn alle Spötzer von den Dächern pfeifen: 'Jack Seymour ist mitsegelt'. Und von neuem begann er so erschütternd zu lachen, daß ich jeden Augenblick dachte, er würde mit dem Stuhle umkippen.“

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.

Neben dem Betrieb der Kunstmühle empfehle ich mich den Herren

Landwirten und Bäckern

jedes Quantum Frucht zu mahlen. Gleichzeitg mache ich Private auf mein Lager bester Wehlforten aufmerksam.

Ad. Lutz.

Ausverkauf.

Schirme und Stöcke,



zu Weihnachtsgeschenken sehr geeignet, empfehle um damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Reparaturen und Ueberziehen billigst.

J. Volz, Salzgasse.

Der Stand befindet sich am Jahrmarkt vor dem Hause des Hrn. Bäcker Niehammer (früher Bäcker Engel), Marktplatz, und ist mit Firma versehen.

Fr. Schaufelberger b. Rössle, Calw,

bringt sein großes Lager in

Leonberger



Schuhwaren



in bekannt guter Qualität

in empfehlende Erinnerung. — Rahe besonders auf einen größeren Posten

zurückgesetzte Ware,

hauptsächlich Winterware,

aufmerksam, welche ich, um schnell damit zu räumen, zu äußerst billigen Preisen abgebe.

Arbeit nach Maß, sowie Reparaturen werden schnell, pünktlich und billig ausgeführt.

Calw.

C. Fuchs, photographisches Atelier.

Neueste und feinste Einrichtung!

Aufnahmen bei jeder Witterung.

Mädchen und Frauen

finden dauernde Beschäftigung als Spulerinnen in der Bandweberei Hirsau.

Neuer Motor

„Benz“

für Gas, Ligroin, Benzin, Naphtha und Generatorgas,

von 1/2—100 u mehr Pferdekraften

mit magnetelektrischer und Glührohrzündung.

Prämiert mit höchsten Auszeichnungen.

Erste und grösste Motorwagenfabrik der Welt.

Im Interesse eines jeden Käufers liegt es, unsere Prospekte kommen zu lassen.

Rheinische Gasmotorenfabrik A.-G., Mannheim.

Generalvertretung Stuttgart, Rothebühlstrasse 11.

Vom 1. April ab Motoren- und Automobil-Ausstellung, sowie Bureau Gartenstrasse 48 (Bollwerk).



Essigessenz ist ein sehr gefährliches Produkt, welches schon viele schwere Erkrankungen und Todesfälle herbeigeführt hat. Verband württb. & hohenzoll. Essigfabrikanten, Heilbronn.

Feinstes Tafelbier,

hell Export, aus der Brauerei Zahn in Böblingen, in der Brauerei auf Flaschen gefüllt à Flasche 25 S, bei 10 Flaschen franco ins Haus, empfiehlt **R. Pfüger** & Adler.

Frische Bismarkheringe

empfehlen **Johs. Hinderer.**

Backartikel.

Feigen pr. Pfd. 40 S, Zitronen pr. Stück 8 S, Mandeln pr. Pfd. 1.50, Haselnüsse " " 1.-, Zitronat pr. Pfd. 90 S, Orangeat " " 80 S, Mehl, feinstes " " 19 S, Zucker " " 35 S, Citronensaft und Pottasche wird bei Abnahme im Betrag von 1 M gratis gegeben.

F. Weiser, Konditor.

Electr. Läutwerke

sowie Bestandteile jeder Art, werden billigst geliefert. **Kostenlose** Einrichtung ganzer Läutwerke und Telephonanlagen. Illustrierte Preisliste zu Diensten. **Eugen Ulrich,** Stammheim.

Kaffee,

roh, sowie stets frisch gebrannt, von den billigsten bis zu den besten Sorten, hält empfohlen **G. Pfeiffer.**

Neue Feigen, Maronen, Orangen, Zitronen, Zwetschgen,

billigst bei **Erh. Kern.**

Engelswerk **C. W. Engels** in **Foche** bei Solingen-K. Grösste Stahlwarenfabrik mit Versand nur an Private.



Preisliste (1000 Kr.) umsonst und franco!

Telephon Nr. 2.

Baumwollflanell, fertige Hemden, Damast, Cretonne, Schürzen, sowie fertige Schürzen in schwarz und farbig, ferner **Jacken u. Kragen,** alles zu billigen Preisen, bei **Käthen Salber.**



Zu haben bei: Emil Georgii, C. Seeger, Apotheker, Th. Wieland, Alte Apotheke, Gebr. Emendörfer z. Ochsen, Gustav Veil, Apotheker C. Mohl, Calw. Liebenzell.

Neben meinem rohen **Kaffee,** in billigen wie besten Sorten, halte selbstgebrannten, jede Woche frisch, in denselben Qualitäten bestens empfohlen. **G. Serva.**

Bauberhaft schön

sind Alle, die eine zarte, schneeweiße Haut, rofigen jugendfrischen Teint u. ein Gesicht ohne Sommerprossen haben, daher gebrauchen Sie nur:

Nadebender Filiumilch-Beise v. Bergmann & Co., Nadebend. Dresden Schutzmarke: „Stiefelapferd“, à St. 50 S bei: Louis Beisser, G. Pfeiffer und J. F. Oesterlen, in Weidensfeld bei Apoth. Bolz.



Beste, billigste Bezugsquelle für **Feuer-Armaturen, insbesond. Roststäbe, PUMPEN** für häusl. u. gewerb. Zweck. Gebr. Ritz & Schweizer Maschinenfabrik u. Eisengieß. Schwab. Gmünd. Eine gut erhaltene **Futterschneidmaschine,** für Hand- und Göppelbetrieb, hat billig zu verkaufen **G. Perrot, Bischoffstr.**

Sämtliche Backartikel

empfehlen **Fr. Wackenbush.**

1901 Kalender

sind zu haben bei **J. Volz,** Salzgasse.

Originelles aber nütliches u. praktisches **Weihnachtsgeschenk** ist eine

Wellenbad-Schaukel



in 3 verschiedenen Größen und Ausführungen lieferbar. **Alleinverkauf und Fabriklager für Pforzheim und Umgegend: H. Schönsiegel,** Berrennerstraße 11.



Pferdescheeren



von M. 3. 50 an, Schleifen von gebrauchten auf Spezialmaschinen,

Futterschneidmesser



in allen Formen, zum Gebrauch vollständig gerichtet, empfiehlt unter Garantie **Friedr. Herzog,** Messerschmied.

Ein tüchtiges **Mädchen,** welches Haus- und Feldgeschäfte versteht, findet bei hohem Lohn eine gute Stellung. Wo, ist zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Ein jüngerer **Bäcker,** sowie ein Lehrling, können sofort oder bis 1. Januar eintreten bei **Wilhelm Gaydt,** Lederstraße.

Mädchen gesucht

auf 1. Januar für Küche- und Hausarbeiten. **Frau Elise Wagner,** Sägewerk Ennsbühl.

Suche zum sofortigen Eintritt, ein anständiges nicht zu junges **Mädchen.** Gute Behandlung wird zugesichert. **Gottlob Winkler,** Weissenstein b. Pforzheim.

Tüchtiges Mädchen bei hohem Lohn in kleine Familie nach Hirsau gesucht. Eintritt Mitte Dez. Zu erst. im Compt. d. Wochenbl.

Grabarbeiter gesucht.

Eine größere Anzahl Grabarbeiter findet dauernde Beschäftigung bei Anlage des Stadtparks in Liebenzell. Zu erfragen im Gasthaus z. Sonne in Liebenzell.

Saison-Theater Calw.

Im Saale des Gasthofs zum **„Badischen Hof“.** Direktion: **André Maria Rotteck.** Sonntag, den 2. Dez. 1900. 2 Vorstellungen.

Nachm. 1/4 Uhr große Kindervorstellung. **Die Prinzessin von Marzipan** und

Drei Schweinehirt von Zuckerland. Märchen in 5 Akten von Max Stafano. Preise der Plätze: Num. Sitz 50 S, 1. Platz 40 S, 2. Platz 25 S, Stehplatz 15 S.

Die Burenlochter

oder **Trandvaals Kampf für Recht und Freiheit.** Neuestes Sensationslebenbild von G. Wilde. 1. Akt: Auf zum Kampf mit Gott für Recht und Freiheit. 2. Akt: Im Feindesland. 3. Akt: Der verwundete Bure oder treue Liebe siegt. 4. Akt: Die gefangenen Engländer oder auf zur Rettung. 5. Akt: Durch Kampf zum Sieg. Zum Schluss lebendes Bild: **Gesetzt bei Ladysmith.**

Die Burenlochter, das neueste, soeben erschienene Sensationsstück, hat bei seiner Erstaufführung solch' Aufsehen erregt, daß es von allen Bühnen sofort angekauft wurde. Das Stück selbst ist reich an effektvoller Handlung, gut gezeichneten Charakteren und abwechselnden, lebensvollen Bildern, es giebt uns einen tiefen Einblick in die Verhältnisse vor Beginn und während des Krieges, das Familienleben und das feste Gottvertrauen der Buren in ihre gerechte Sache. In meinem Bestreben, dem geehrten Publikum stets das Neueste und Beste zu bieten, habe ich mich entschlossen die hohen Honorarkosten nicht zu scheuen und das Stück auch hier auszuführen und hoffe, daß das geehrte Publikum meine Bemühung durch recht zahlreichen Besuch anerkennen wird. Hochachtungsvoll **André Maria Rotteck.** Preise der Plätze: Nummerierter Sitz 1 M, I. Platz 80 S, II. Platz 50 S, Stehplatz 30 S. Billetvorverkauf bei **Hrn. Friseur Reinhard.**